

Holzeinschlag sofort stoppen

Bürgerinitiative „KyffhäuserWald“ gegründet / Bilddokumentation für Ministerpräsidenten

Die Protestlawine rollt. Die Bürgerinitiative „KyffhäuserWald“ weiß nach dem ersten Treffen viele Einheimische hinter sich. Die Kahlschläge, besonders an der B 85, sorgen für Empörung. Man müsse den Holzeinschlag sofort beenden.

Von Ingolf GLÄSER

BAD FRANKENHAUSEN. Der Kahlschlag an der Bundesstraße 85 zwischen Bad Frankenhausen und Rathsfeld sowie an weiteren Stelle im Kyffhäuserwald, aber auch das Zerfahren der Wanderwege in den vergangenen Wochen, bringt zahlreiche Einheimische und Naturfreunde auf die Barrikade (TA berichtete). Am Mittwochabend lud die Bürgerinitiative „KyffhäuserWald“ in den Rathaussaal der Kurstadt ein. Um die Proteste einzelner Bürger zu bündeln, künftig gemeinsam zu agieren, um zu sehen, ob die Bürgerinitiative nicht allein im Wald steht. Erna Michael sowie Kerstin und Thomas Triebel, die engagiert an der Spitze der Initiative stehen, staunten, wie schnell sich der Saal füllte. An die 170 Leute waren gekommen. Mit dieser Resonanz hatte man nicht gerechnet. Groß ist die Angst, dass der Kyffhäuserwald „bald nur noch eine Mond-



TA Foto: I. GLÄSER

UNTERSCHRIFTEN: Die Bürgerinitiative „KyffhäuserWald“ wollen viele unterstützen.

landschaft ist“. Ein Wald, den Generationen lieben. Ein Wald mit besonderen Buchenbeständen, zahlreichen seltenen Pflanzen und Tierarten. „Seit 1997 sind ins Naturschutzgroßprojekt Kyffhäuser über sechs Millionen Euro geflossen. Die Region ist Naturschutz- und FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitat)“, betonte Erna Michael. Doch das, was Sägen und Forstmaschinen seit Wochen schon im Kyffhäuserwald anrichten, das habe absolut nichts mit Forstwirtschaft im Sinne des Natur-

schutzes zu tun. Die gezeigten Fotos über Kahlschläge, Eingriffe in Felsen, Schäden an Bäumen durch Rücketechnik, tief zerfahrene Waldwege, zugeschobenes Jungholz – das alles schockierte sehr. Ein Foto zeigte an einen Baum ein angebrachtes T – wie Todesurteil.

Es war die erste Versammlung der Initiative. Man habe deshalb auch noch nicht die Behörden und das Forstamt eingeladen. Es gab mehr Fragen als Antworten. Fakt ist, die gefällten Bäume kann man nicht

wieder aufstellen. Aber, da waren sich die Anwesenden einig, das weitere Abholzen ist sofort zu stoppen. Die Stadt solle prüfen, ob dies durch eine einstweilige Verfügung möglich sei. Angemahnt wurden ebenso eine bessere Informationspolitik sowie bessere Kontrollmechanismen. Die Bürgerinitiative will Ministerpräsident Dieter Althaus (CDU) bei seiner Kreisreise kommenden Donnerstag, 21. Februar, informieren und eine Bilddokumentation übergeben. Auch Bundesum-

weltminister Sigmar Gabriel (SPD) soll einen Brief erhalten. Zudem will man die Landtags- und Bundestagsabgeordneten der Region für das Thema sensibilisieren, überregionale Medien informieren. In den nächsten Tagen wird die Bürgerinitiative zu einem zweiten öffentlichen Treffen einladen, dann sollen auch Verantwortliche von Forst, Naturpark und den Behörden mit am Tisch sitzen. Mit deren bisherigen Antworten auf Fragen sei man nämlich keinesfalls zufrieden.

Denn bei gestiegenen Holzpreisen und damit vermehrtem Einschlag – so die Landesstatistik – sei der Grund für die Kahlschläge nicht die vom Forstamt begründete Verkehrssicherungspflicht allein, sondern – diese Meinung gab es an diesem Abend immer wieder – der Geldgewinn. In der Kritik und Verantwortung steckt auch die Naturparkverwaltung Kyffhäuser. Während sie sagt, sie sei in die Baumfällaktion im Kyffhäuserwald nicht einbezogen gewesen, betont das Forstamt, das die Naturparkverwaltung im September 2007 der kompletten Beräumung entlang der Straße zugestimmt habe.

Um die Bürgerinitiative „KyffhäuserWald“ zu unterstützen, wurde eine Unterschriftenaktion gestartet. Mittwochabend bekannten sich 70 Leute zu ihr.